

Jahresbericht 2023

Attraktive Vermittlung der Geschichte Wetzikons

Ausstellungen

Wegen eines Wasserschadens mussten wir die Sonderausstellung „*Seidenfein*“ früher als geplant schliessen, nämlich bereits Ende Januar. Das war besonders deshalb sehr ärgerlich, weil uns eine Aktion mit 12 während 2 Wochen in ganz Wetzikon präsenten Grossplakaten in diesem Monat einen nie dagewesenen Publikumszuspruch bescherte, der wohl noch weiter angehalten hätte. 262 Personen wollten die attraktive Ausstellung mit Lokalkolorit in dieser Zeit noch sehen, allein 65 kamen am 15. Januar!

Am 30. März konnten wir wie geplant unsere 59. Sonderausstellung „*Freut Euch des Lebens*“ zum 250. Geburtstag von Hans Georg Nägeli eröffnen. Als ranghöchstes anwesendes Mitglied der Stadt Wetzikon hielt auch der Kulturbeauftragte Christophe Rosset eine kurze Rede. Roy Schedler, der Produktionsleiter der Jubiläums-Aktivitäten, mit dem wir das Datum langfristig abgesprochen hatten, musste hingegen leider absagen. Die von den beiden auf Musik-Ausstellungen und -Events spezialisierten Fachfrauen Dr. Verena Naegele und Sibylle Ehrismann professionell kuratierte Schau erhielt leider nicht den erwarteten Zuspruch. Die Medien berichteten nur spärlich, und das Publikumsinteresse hielt sich in Grenzen. Wir hätten wohl wichtige Zielgruppen wie Chöre schon viel früher ansprechen müssen, weil sie eine langfristige Planung haben. Doch damals war die Finanzierung – über den erst kurzfristig gegründeten Verein HGN250 – noch nicht sichergestellt und damit auch der Vertrag mit den Kuratorinnen erst im Entwurfsstadium. Mag sein, dass wir hier in Wetzikon die Relevanz „unseres“ Sängervaters überschätzt und auch deshalb mehr Interesse vonseiten der Öffentlichkeit erhofft haben. Eine kurzfristig in der Sommerpause anberaumte Aktion, bei der wir insgesamt 250 Chöre im Kanton Zürich und den umliegenden Kantonen anschrieben, blieb ohne zählbaren Erfolg. Auch gleichzeitig verschickte, sehr spezifisch auf die einzelnen Adressaten zugeschnittene Medienmitteilungen an ZO/regio, NZZ und SRF2 blieben ohne Reaktion.

Einem ganz anderen Thema war schliesslich die zweite Sonderausstellung gewidmet, die wir in diesem Jahr eröffnen konnten: Sie zeigt unter dem Kürzel S.P.Q.R (Senatus PopulusQue Romanum – Senat und römisches Volk) *römische Münzen und ihre Geschichte(n)* aus dem Fundus des Sammlers Rolf Müller. Sie passt deshalb in unser Konzept, weil eine der beiden Dauerausstellungen aufgrund von Funden in Wetzikon ebenfalls die römische Zeit in unserer Stadt zeigt. Der Aussteller dankte in seiner Vernissage-Ansprache eindrücklich für die Unterstützung, die ihm das Museum-Team gegeben hatte. Es war eine tolle Rückmeldung auf unsere Führungs-Philosophie, wie wir sie pflegen wollen: Wir wollen Verbesserungen fordern, wo uns etwas nicht optimal erscheint, und wir geben dafür auch die nötige Unterstützung – alle mit ihren individuellen Stärken. Zum Glück hatten wir unsere Mitglieder schon am Tag vor der offiziellen Eröffnung zu einer Prä-Vernissage eingeladen. Nicht zuletzt aus dem Umfeld Rolf Müllers drängten nämlich beim offiziellen Start über 70 Personen ins Museum!

Workshops und Führungen

Wie jedes Jahr haben wir eine Reihe von *Workshops für Schulklassen* zu den Themen „Steinzeit“, „Römer“, „Zeitreise“ und „Schriften“ durchführen können, nämlich 13 mit Klassen aus Wetzikon und weitere 10 mit Klassen aus anderen Gemeinden. Es gibt Lehrkräfte, die nun bereits zum dritten Mal bei uns einen Workshop gebucht haben – das nennt sich wohl im guten Marketingdeutsch „Kundenbindung“!

Zusätzlich wurden *acht Führungen* – teilweise zu Sonderausstellungen – gebucht, unter anderem durch einen Wetziker, der auf diese Weise seine Klassenzusammenkunft eröffnete und gleich noch zu einem Apéro im einladenden Nägelistübli blieb. Ferner konnten wir *neun Kinderveranstaltungen* durchführen, insbesondere sechs Ferienplausch-Veranstaltungen während der Frühlingferien, von denen fünf ausgebucht waren. Erstmals haben wir dazu auch Vierjährige zugelassen, was sich nicht bewährte. Hinzu kamen in den Sommerferien zwei Steinzeit-Nachmittage in der Silberweide Greifensee. Mit dieser Naturstation hat sich in den letzten Jahren eine schöne Zusammenarbeit eingespielt.

In allen für die Leistungsvereinbarung relevanten Belangen liegen wir mit diesen Zahlen einmal mehr klar über den Vorgaben des Leistungsvertrags.

Bei einem *Kadertreffen der Stadtverwaltung Wetzikon* besuchten rund 50 Personen neben dem Archiv Ortsgeschichte und der Bibliothek auch unser Museum.

Referate und Auftritte

Auf Einladung des *Rotary Clubs Bachtel* konnte unsere Museumleiterin ein Referat zum Pfahlbauweg halten. Besonders schön daran: Die Rotarier liessen sich von Gaby Flüeler derart begeistern, dass sie zwei Tage später noch mit ihr auf einer Wanderung im Ried einen Teil des Pfahlbaupfads absolvierten.

Ferner hielt Rolf Müller *im Rahmen der S.P.Q.R.-Ausstellung zwei Referate* zu römischen Kaiserinnen sowie Münzen im jüdisch-christlichen Kontext.

Marketing

Wir sind uns längst bewusst, dass wir auch marketingmässig Massnahmen ergreifen müssen. So gelang es uns, dieses Jahr in der *ZVV-Broschüre „Ein Sommer der Superlative“* mit unserer Nägeli-Ausstellung prominent als Freizeittipp vertreten zu sein.

Ferner wurden bei der *„Langen Nacht der Museen“* in Zürich im Altertümer-Magazin acht Gratis-Eintritte in unsere Nägeli-Ausstellung samt Gutschein für unseren Museumsshop verlost.

Erstmals waren wir auch beim *ZVV-Actionpass* dabei. Das Programm richtet sich an Menschen über 60 und findet von September bis November statt.

Events

Die Erfahrung zeigt, dass es nicht reicht, im Museum auf Publikum zu warten. Auch dieses Jahr waren wir deshalb bei verschiedenen Anlässen in der Öffentlichkeit vertreten: Beim *Chinderfäscht in Wetzikon* boten wir eine gut besuchte Fadenwerkstatt (mit Material aus dem Idewe-Nachlass) an und machten mit „Seifeblöterli“ auf uns aufmerksam. Auch am *Silberweide-Fest* in der Naturstation Silberweide boten wir unsere Fadenwerkstatt an und verursachten zeitweise eine regelrechte Warteschlange.

Aber auch im Museum haben wir mit Events auf uns aufmerksam gemacht. *Der letzte Workshop im Rahmen der Idewe-Ausstellung* lockte zum Thema „spinnen, weben, stricken“ Besucherinnen von nah und fern an. *Am internationalen Museumstag* boten wir zwei verschiedene Workshops an: Peter Kern nahm in der Ausstellung die Druckpresse in Betrieb und demonstrierte das Drucken von Noten. Im Nägeli-Stübli fand unter der Leitung von Carole Bruderer-Blanchard und Lena Estermann ein Gesangs- und Sprechatelier statt. Wiederum eine Druckwerkstatt boten wir am *Europäischen Denkmaltag* an. Unter dem Motto *TiM Advent im Museum* konnten die Besucherinnen und Besucher Geschichten im Tandem erfinden und auf mi_s.ch veröffentlichen.

Trotz zweimonatiger Schliessung wegen der Sanierung des Wasserschadens konnten wir im Museum 1535 Besucherinnen und Besucher empfangen. Aber das weitaus grössere Publikum fanden wir bei unseren *Aussen-Aktivitäten in der Naturstation Silberweide und am Chinderfäscht Wetzikon*. Dazu kommen all jene, die uns täglich an den Stationen des neuen Pfahlbauwegs wahrnehmen. Allein schon mit unseren Aktivitäten im Museum übertrafen wir ferner mit 98 Öffnungstagen die städtische Vorgabe von 80 Tagen deutlich und erhöhten sie mit den Aussen-Auftritten auf insgesamt *105 Präsenztage*.

Erscheinungsbild und Öffentlichkeitsarbeit

Unser Erscheinungsbild ist zunehmend weniger allein von unserer Museumspräsenz abhängig. Unsere terminlich begrenzten Aussen-Aktivitäten lassen uns in einem neuen, anderen Bild erscheinen. Und dank dem Pfahlbauweg sind wir jetzt sogar täglich das ganze Jahr in der Öffentlichkeit präsent.

Bewusst und gezielt pflegen wir als Ergänzung zu den klassischen Printmedien auch unseren elektronischen Auftritt. Neben der Rubrik „Aktuelles“ auf unserer *Website* mit 29 Neueinträgen nutzen wir auch unsere *Facebook-Seite sowie einen Instagram-Account*. Facebook wird wenig kommentiert, hingegen folgen immer mehr Personen unserem Instagram-Kanal.

Wir bemühen uns ausserdem vermehrt, auch auf „fremden“ Webseiten vertreten zu sein. So ist jetzt der von uns betreute Pfahlbauweg auch unter www.pfahlbauweg.ch zu finden. Im Blog der Kantonsarchäologie Zürich wurde ein Beitrag zum Pfahlbauweg veröffentlicht (<https://ad.zh.ch/unterwegs-am-pfaeffikersee-das-unesco-welt-erbe-unter-unseren-fuessen/>). Die Nägeli-Sonderausstellung war auf der ZVV-Homepage vertreten (nebst einem Hinweis in der Sommerbroschüre). Und schliesslich sind wir neu auch auf der neu gestalteten Website www.muse-um-zuerich.ch zu finden, inklusive Instagram-Kanal.

Pflege und Erweiterung der Sammlung

Unsere Sammlung konnten wir gezielt mit *35 Büchern und 161 Objekten* erweitern. Darunter befindet sich auch eine ganze Reihe von Objekten, die wir kurzfristig bei einer Dachboden-Räumung der *Bürstenfabrikation Wissler & Cie.* sicherstellen konnten. Der Entscheid für eine allfällige Aufnahme von angebotenen Exponaten fällt immer auf der Basis unserer Sammlungsrichtlinien.

Innovation

Wir haben technisch aufgerüstet: Unser *Internet-Account funktioniert jetzt im ganzen Museum*, was uns und unseren Gästen die Arbeit bzw. den Besuch wesentlich erleichtert. Über die Touchbox kann direkt auf das Online-Wiki Wetzikipedia zugegriffen werden.

Die Römer-Dauerausstellung haben wir mit einer *Audio-Führung* ergänzt. Nebst einer Einführung gibt es kurze Hörspuren zur römischen Kleidung, Geldwirtschaft, technischen Neuerungen, Bestattungen sowie ein Interview über die Rettungsgrabung von 2022 und neueste Erkenntnisse. Und den Raum schmückt neuerdings ein *Mosaik-Boden*. Zu diesem Zweck liessen wir das römische Mosaik von Seeb (Gemeinde Winkel) fotografieren und den Kunststoff-Boden bei einer Spezialfirma in Deutschland drucken. Dabei profitierten wir von den Erfahrungen, die wir mit einem anderen Boden in unserer Nägeli-Ausstellung gemacht hatten.

Ebenfalls aus der Nägeli-Ausstellung heraus entstand die *erstmalige Produktion einer CD* mit Musik des Wetziker Sängervaters und dessen geschätztem Kollegen Xaver Schnyder von Wartensee. Kuratorin Sibylle Ehrismann hatte die Aufnahmen im Archiv von Radio SRF gefunden und uns die Produktionsrechte gesichert.

Damit ist das Stichwort für eine weitere Innovation gefallen: Erstmals konnten wir im Rahmen der Nägeli-Ausstellung *Erfahrungen mit externen, professionellen Kuratorinnen* machen. Sie werden uns für unser Wirken in den kommenden Jahren nützlich sein.

Kontakte

Auf der Suche nach ihren Wurzeln läuteten Dr. JoAnne Wolfenbarger Hardy und ihre Schwester Jeri Wolfenbarger Morrill an der Museumspforte. Ihr Name leitet sich vom Zürcher Oberländer Familiennamen Wolfenberger ab. In detektivischer Kleinarbeit fanden sich Spuren in Bauma und Ettenhausen. Die Schwestern leben heute in Tennessee und Florida. Das ist nur eine von vielen schönen Begebenheiten und Begegnungen im Berichtsjahr.

Ausserdem wurden wir von verschiedenen Seiten *um Ausleihen angefragt*: Für den Mühletag in Maur lieferten wir unsere Mahlplatten, welche ebenfalls bei der Einweihung des Seegräbner Einbaums zum Einsatz kamen. Für das Theaterstück „Nägeli-Nagel“ des Theaters Reaktiv in der Schönau konnten wir mit Hüten, Waschzuber und Spulenhälter behilflich sein. Dem Robinson-Spielplatz und fürs Färberwiese-Fest gaben wir Baumwollfäden aus unserem Idewe-Fundus.

Das Schloss-Museum Grüningen fragte uns an, wie man Kleider lagert. Und die Altenburger Museen Thüringen (D) kontaktierten uns wegen den Publikationsrechten von Fotos des Wetziker Pfahlbauforschers Jakob Messikommer.

Dank ihrer offenen Art und ihrer nun schon elfjährigen Tätigkeit in unserem Museum ist unsere Museumsleiterin bestens vernetzt in der Museumsszene und nutzt jede sich bietende Gelegenheit zu informellen Kontakten.

Mitglieder

Der Bestand hat im Berichtsjahr erfreulicherweise von 107 auf 111 zugenommen. Eine in einer Zeit des Vereinssterbens keineswegs selbstverständliche Entwicklung!

Ausblick

Mit dem Jahr 2024 beginnt für uns eine neue Vierjahresperiode mit einer neuen Leistungsvereinbarung. Leider wurde sie vom Gemeinderat bis zum Ende des Berichtsjahres noch nicht verabschiedet, obwohl wir uns von unserer Seite sehr um eine zügige Verhandlung mit unseren Ansprechpartnern bemüht hatten. Nebst der Fortschreibung von bewährten Elementen sind im neuen Vertrag auch neue Aspekte enthalten. Wir nehmen diese Herausforderung gerne an und sind zuversichtlich, unser Museum in eine erfolgreiche Zukunft führen zu können.

Museumsverein Wetzikon



Werner Reimann, Präsident